

Niederschrift zur 19. Sitzung des Ausschusses für Straßen-, Verkehrs- und Marktangelegenheiten am Montag, den 13. April 2015 um 17.00 Uhr, zunächst am Treffpunkt Hammersbecker Straße 173, anschließend im Stadthaus Vegesack, Gerhard-Rohlf's-Straße 62, 28757 Bremen

Beginn: 17:00 Uhr

Ende: 19:15 Uhr

Vorsitzender: OAL Herr Dornstedt

Schriftführerin: Frau Zilm

Tagesordnung:

1. Auswertung des Ortstermins
2. Genehmigung der Niederschriften zur 18. Sitzung vom 17. März 2015
3. Bürgerantrag – Entschärfung Ecke Borchshöher Straße / Borchsholt
4. Vorstellung der Planung für den Vegesacker Frühlingsmarkt vom 13.5.2015 bis 19.5.2015
5. Vegesacker Märkte – Weitere Durchführung durch die VBS
6. Verschiedenes

Anwesende Mitglieder:

Jäckel, Gabriele

Mohrmann, Heinz-Otto

Sprehe, Heike

Neubronner, Tilmann

Csupor, Irene ab 17:30

Frenzel, Greta ab 17:30

Krüger, Harald

Es fehlen:

Kurt, Sabri

Sonnekalb, Ralf

Sonstige Teilnehmer:

Herr Voss Polizeirevier Vegesack

Herr Mathei ASV

Herr Löhmann BSAG

Frau Pape-Post Senator für Inneres und Sport

Herr Herderhorst Geschäftsführung der VBS

Herr Coldewey VBS

Frau Robrahn-Böker VBS

Herr Lange

Der Vorsitzende eröffnet den ersten Teil der Sitzung am Treffpunkt in der Hammersbecker Straße. Vor einigen Jahren wurde bereits der Antrag gestellt, in der Hammersbecker Straße in Höhe 173 einen Fußgängerüberweg einzurichten.

Er berichtet, dass bis zum letzten Jahr Fußgängerüberwege vom Amt für Straßen und Verkehr grundsätzlich abgelehnt wurden, weil die Meinung vertreten wurde, dass eine „Scheinsicherheit“ suggeriert würde. Inzwischen hat sich die Meinung gewandelt. Es werden jedoch verschiedene Kriterien abgeprüft.

Fußgängerüberwege dürfen angelegt werden:

1. nur innerhalb geschlossener Ortschaften,
2. auf Straßen mit höchster zulässiger Geschwindigkeit von 50 km/h,
3. an Stellen wo nur ein Fahrstreifen je Richtung überquert werden muss,
4. wo auf beiden Seiten ein Gehweg vorhanden ist,

5. wo eine ausreichende Sichtbeziehung zwischen dem Fahrzeugführer und dem Menschen, der den Fußgängerüberweg nutzen will, vorhanden ist.

Bis auf den letzten Punkt, werden alle Bedingungen erfüllt.

Im Bereich der Hausnummer 173 befinden sich zwei Bushaltestellen die eine Sichtbeziehung stören, wenn dort Busse halten. Es müsste also ein Kompromiss gefunden werden, wie man den Menschen, die den ÖPNV nutzen und denjenigen, die die Verbrauchermärkte besuchen wollen, gerecht werden kann.

Herr Mathei erklärt, dass im Bereich des Zebrastreifens ein Vorbeifahren der Autos an den haltenden Bussen zwingend verhindert werden muss. Eine durchgezogene Linie würde nicht ausreichen. Das bedeutet, dass eine Mittelinsel eingerichtet werden müsste, dafür fehlt allerdings der Platz. Für eine Bedarfsampel muss keine Mittelinsel eingerichtet werden.

Herr Löhmann erklärt, dass eine Haltestellenverlegung sehr teuer und auch sehr aufwendig ist. Fraglich ist, ob die Anwohner aus dem dahinter liegenden Wohngebiet Blumenhorster Straße und Hahnhorster Straße damit einverstanden wären, denn die Bushaltestelle wäre für sie schlechter erreichbar.

Ein Anwohner bittet im Rahmen des Ortstermins darum, dass die Litfaßsäule im Bereich Hausnr. 172-174 entfernt werden soll, da sie die Sicht für Fußgänger, die die Straße überqueren wollen, stark einschränkt. Außerdem bittet er darum, in diesem Bereich den Bordstein abzusenken, damit Menschen mit motorischen Beeinträchtigungen besser die Straße queren können.

Der Vorsitzende eröffnet nochmals formell die 19. Sitzung des Ausschusses für Straßen-, Verkehrs und Marktangelegenheiten. Er stellt fest, dass die Tagesordnung form- und fristgerecht versandt wurde. Es liegen keine Änderungswünsche für die Tagesordnung vor, somit gilt sie als beschlossen.

Tagesordnungspunkt 1

Der Ortstermin wird ausgewertet

Der Tagesordnungspunkt zur Anlegung eines Fußgängerüberweges in der Hammersbecker Straße wird fortgeführt.

Der Vorsitzende erklärt, dass sich aus dem Ortstermin zwei Möglichkeiten zur Einrichtung eines Fußgängerüberweges ergeben haben.

1. Der Zebrastreifen wird angelegt und die Bushaltestelle Richtung Vegesack wird kostenaufwendig verlegt.
2. Es muss ein Parkstreifen entfernt werden, damit Platz für eine Mittelinsel geschaffen wird, was ebenfalls sehr kostenintensiv ist.

Während des Ortstermins wurde festgestellt, dass der Kraftfahrzeugverkehr nicht sehr stark war, ein Überqueren der Straße war gefahrlos möglich.

Frau Sprehe hält es trotzdem für wichtig, dass eine Überquerungshilfe an dieser Stelle eingerichtet wird.

Einen Zebrastreifen dort anzulegen, wurde bisher als die kostengünstigste Möglichkeit gesehen, was sich jetzt als Irrglaube erweist. Sie fragt, welche Voraussetzungen für eine Bedarfsampel geschaffen werden müssten, und wie hoch die Kosten sein würden.

Frau Frenzel schließt sich der Meinung von Frau Sprehe an. Sie beklagt, dass es immer nur um die Kosten geht und fragt, ob erst ein Unglück geschehen muss, ehe etwas passiert.

Herr Mohrmann erinnert daran, dass die Litfaßsäule die Sicht stark einschränkt und darum entfernt werden sollte. An der Stelle sollte eine Bordsteinabsenkung eingerichtet werden, um mobilitätseingeschränkten Menschen das Überqueren der Straße zu erleichtern.

Der Ausschuss bittet das Amt für Straßen und Verkehr die rechtlichen Möglichkeiten der Anlegung eines Überweges mit einer Bedarfsampel im Bereich Hammersbecker Straße 172 – 174 zu prüfen.

Der Ausschuss beschließt, dass die Litfaßsäule in diesem Bereich zu entfernen ist.

Darüber hinaus sollte in diesem Bereich der Bordstein abgesenkt werden, damit Mobilitätsbeeinträchtigte mit Rollstühlen oder Rollatoren die Straße leichter queren können.

Tagesordnungspunkt 2

Genehmigung der Niederschriften zur 18. Sitzung vom 17. März 2015

Die Niederschrift wird wie vorliegend genehmigt.

Tagesordnungspunkt 3

Bürgerantrag – Entschärfung Ecke Borchshöher Straße / Borchsholt

Der Vorsitzende erklärt, dass der Bürgerantrag darauf abzielt, im Bereich Borchshöher Straße – Borchsholt, eine Ampel zu installieren, um die Situation in dem Straßenabschnitt zu entschärfen.

Herr Mohrmann erinnert, dass schon einmal der Antrag gestellt wurde, an der Ecke Hammersbecker Straße – Borchshöher Straße in bzw. aus Richtung Löhnhorst eine abknickende Vorfahrt einzurichten. Er ist der Meinung, dass sich die Situation erheblich verbessern könnte, wenn diese Maßnahme umgesetzt würde.

Frau Sprehe erklärt, dass es sehr schwer ist, aus dem Borchsholt rechts abzubiegen, weil parkende Fahrzeuge die Sicht verhindern. Obwohl des dort die Anwohner treffen würde, sollten dort Halteverbotsschilder aufgestellt werden.

Frau Frenzel berichtet, dass es für Fußgänger ebenfalls sehr schwer ist, die Straße zu überqueren, weil parkende Fahrzeuge die Sicht versperren. Dort sind oft beeinträchtigte Menschen unterwegs, die im Martinshof arbeiten.

Herr Krüger schlägt vor, ein Parkverbot einzurichten.

Herr Voss bestätigt, dass das einfädeln an dieser Stelle sehr schwierig ist. Wenn die Sicht schlecht ist, ist ein Fahrzeugführer aufgefordert, sich entsprechend vorsichtig an die Kreuzung heranzutasten. In dem Bereich liegt kein Unfallschwerpunkt vor.

Herr Mathei erklärt, dass dort ein Halteverbot eingerichtet werden könnte, dadurch aber der fließende Verkehr möglicherweise wieder schneller werden würde.

Herr Mohrmann berichtet, dass aus Schwanewede kommende Fahrzeuge oft auf den Rad- und Fußweg ausweichen, um entgegen kommenden Fahrzeugen Raum zu schaffen.

Es wurde in der Vergangenheit schon einmal ein Antrag gestellt, an dieser Ecke eine abknickende Vorfahrt einzurichten. Dieser Antrag wurde damals aus Kostengründen abgelehnt. Der Ausschuss beschließt einstimmig, diesen Antrag erneut zu stellen.

Der Ausschuss bittet das Amt für Straßen und Verkehr zu prüfen, ob im Straßeneinmündungsbereich Hammersbecker Straße – Borchshöher Straße, in Richtung Schwanewede, eine abknickende Vorfahrt eingerichtet werden kann.

Tagesordnungspunkt 4

Vorstellung der Planung für den Vegesacker Frühlingmarkt von 13.5.2015 bis 19.5.2015

Der Vorsitzende begrüßt die Gäste und erläutert dass beginnend mit dem letzten Jahr der VBS die Ausrichtung der Märkte übertragen wurde.
Er bittet Herrn Herderhorst die Planungen vorzustellen.

Herr Herderhorst berichtet, dass es durch das Ausscheiden von Herrn Weinert leichte Turbulenzen gegeben hat. Erst vor drei Wochen wurde die Bitte an ihn herangetragen, die Funktion des Geschäftsführers zu übernehmen.

Die Planung für den Markt steht, er wird in etwa so gegliedert sein, wie im letzten Jahr. Die vorbereitenden Maßnahmen laufen, sind aber noch nicht, wie z.B. der Antrag beim Stadamt, abschließend erledigt und abgearbeitet. Er hofft, die Arbeiten noch in dieser Woche abschließen zu können. Für ihn ist das alles Neuland, in das er sich einarbeiten muss. Es gilt nun, zunächst den Frühjahrsmarkt über die Bühne zu bringen. Für den Herbstmarkt gibt es ja einen längeren Vorlauf.

Herr Coldewey ergänzt, dass für den Frühjahrsmarkt ein Feuerwerk, ein Familientag und ein Seniorentag angedacht sind, die Planungen aber nicht abgeschlossen sind. Die Bewerbersituation war etwas schwierig, es wird aber mit 40 „Beschickern“ für alle Altersstufen ein Angebot geben.

Frau Robrahn-Böker erklärt, dass im Moment der Zeitplan durch die Veränderungen im Vorstand etwas hinterherhinkt, sie aber guter Dinge ist, einen ordentlichen Aufbau hinzubekommen. Sie erklärt, dass der Markt am Mittwoch vor Himmelfahrt beginnen soll und am Dienstag nach Himmelfahrt endet. Diese Änderung ist aus Sicht der VBS notwendig um das Angebot, nach Vegesack zu kommen, für die Schausteller attraktiver zu machen.

Der Vorsitzende hält die Aussagen der VBS, dass man davon ausgehen kann, den Markt in gewohnter Qualität vorzufinden, für sehr beruhigend. Er schlägt vor, kurz vor Beginn des Marktes eine Presskonferenz durchzuführen um die Menschen zu animieren, den Markt zu besuchen.

Frau Sprehe fragt, ob die Neuerungen, die zum letzten Markt eingeführt wurden, erhalten bleiben. Sie erinnert an die Ruhezeiten in Form von Bänken, die Blumendekoration, die Eingangstore und den Markt Gottesdienst.

Frau Robrahn-Böker hofft, nicht so viele Ruhezeiten einrichten zu müssen, weil es besser ist, den Platz mit Marktständen zu füllen.

Die Ruhezeiten und insbesondere die Blumendekorationen sind sehr teuer, darüber muss unbedingt noch gesprochen werden.

Tagesordnungspunkt 5

Vegesacker Märkte – Weitere Durchführung durch die VBS

Der Vorsitzende berichtet, dass die VBS die Durchführung der Märkte für zwei Jahre übernommen hat. Ein Jahr ist vorüber und es sei an der Zeit, über die ersten Erfahrungen zu sprechen. Er erklärt, dass die Schausteller, durch die Chlorung der Ringleitung des Aumunder Marktplatzes, sehr hohe Kosten zu tragen haben, die vorher nicht in der Höhe bekannt waren. Diese Kosten müssen durch die Besucher auf den Märkten wieder eingespielt werden.

Herr Herderhorst berichtet, dass die VBS im letzten Jahr einen nicht unerheblichen Verlust gemacht hat, der in diesem Jahr möglichst ausgeglichen werden sollte. Das kann nur gelingen, wenn der Markt gut besucht wird. Außerdem dürfen die Schausteller nicht zu stark belastet werden, damit sie auch wiederkommen.

Er fragt, ob der Beirat Vegesack aus seinen Globalmitteln einen Zuschuss geben könnte. Außerdem hält er es für sehr fraglich, dass das Stadamt die Organisation wieder übernehmen möchte, denn auch das Stadamt hat erhebliche Verluste mit der Durchführung der Märkte

gemacht. Die Märkte haben sich nur durch eine Quersubventionierung mit Freimarkt und Osterwiese gerechnet. Er hält es für äußerst schwierig, kostenneutral arbeiten zu können.

Herr Coldewey erklärt, dass allein die Chlorung der Leitungen für den Frühjahrsmarkt 2800 Euro und für den Herbstmarkt 4500 Euro kosten. Er betont, dass an der Sicherheitsschraube nicht gedreht werden soll, aber die Auflage für den Sanitätsdienst lautet z.B., dass 3 Sanitäter und 1 Krankenwagen zur Verfügung stehen müssen. Das sind Kosten von rund 4400 Euro. All diese Kosten laufen aus dem Ruder.

Früher, als das Stadtamt noch für alle Märkte verantwortlich war, konnten Schausteller leichter animiert werden, zum Frühjahrsmarkt zu kommen, wenn in Aussicht gestellt wurde, auf dem Freimarkt auch einen Platz zu bekommen.

Auf den letzten beiden Märkten in Vegesack hat es insgesamt ein Minus von 26000 Euro gegeben.

Frau Pape-Post erinnert daran, dass die Schausteller damals die beiden Märkte übernehmen wollten weil sie der Auffassung waren, dass sie die Märkte besser, günstiger und attraktiver organisieren können.

Sie erklärt, dass die Chlorung der Leitungen sein muss, um den hygienischen Anforderungen gerecht zu werden.

Alle Beteiligten müssen sich gemeinsam überlegen, wie die Märkte zukunftsfähig und attraktiv aufgestellt werden können. Auch in der Innenstadt wird darüber nachgedacht, obwohl das Problem nicht so drängend ist. Es ist zu bedenken, dass die Menschen ein anderes Freizeitverhalten haben, dem man gerecht werden muss.

Der Vorsitzende fragt, ob es eine Möglichkeit gibt, die Kosten für die Chlorung zu reduzieren. Er fragt, ob es nicht möglich wäre, direkt an die Hydranten zu gehen. Er zeigt einen Plan mit 7 Hydranten auf dem Aumunder Marktplatz. In der Innenstadt gibt es doch für die Märkte auch keine Ringleitung, dort muss das Problem auch gelöst werden.

Frau Sprehe erklärt, dass sie die Märkte in den letzten Jahren sehr schön fand. Sie unterstützt die Idee des Vorsitzenden und würde es begrüßen, wenn die Kosten für die Schausteller reduziert werden könnten. Sie hält es für wichtig, die alten Traditionen zu erhalten und zu pflegen, damit die Vegesacker Bürger sich auf den Märkten vergnügen können.

Herr Mohrmann erklärt, dass eine Unterstützung aus Beiratsmitteln ausgeschlossen ist.

Der Vorsitzende ergänzt, dass konsumtive Kosten wie z.B. Personalkosten der Sanitäter, aus Beiratsmitteln nicht bestritten werden dürfen, außerdem würde eine kommerzielle Veranstaltung unterstützt werden, was nicht erlaubt ist.

Herr Coldewey erklärt, dass die Kosten, die durch die Auflagen entstehen, der VBS nicht bekannt waren, als sie die Aufgabe übernommen hat. Er betont, dass auf dem Markt keine großen Gewinne erwirtschaftet werden sollen, aber dass es sich betriebswirtschaftlich rechnen muss.

Der Vorsitzende berichtet, dass es die Diskussion um Sanitäter auch gab, als es um den Winterzauber ging. Damals hatte die Behörde die Auflage machen wollen, dass permanent drei Sanitäter vor Ort sein müssen. Diese Auflage hätte den Winterzauber unmöglich gemacht. Das Problem konnte mit der Argumentation gelöst werden, dass die Eislaufbahn in Walle auch nicht ständig Sanitäter vor Ort hat. Wenn ein Sanitäter benötigt wird, ruft man einen Krankenwagen.

Über die Anzahl der Sanitäter auf einem Markt muss man noch reden.

Er fragt, wer die Federführung für die Arbeitsgruppe zur Attraktivitätssteigerung der Märkte hat und ob dieses Modell nicht auf Vegesack übertragbar wäre.

Frau Pape-Post berichtet, dass die Federführung beim Stadtamt als Veranstalter liegt. Zur Arbeitsgruppe gehören u.a. die Schaustellerverbände, die Handelskammer, der Großmarkt und die City-Initiative. Es wurde ein Beirat gegründet, Frau Wessel-Niepel ist die Vorsitzende. Erste Veränderungsmaßnahmen waren z.B., dass das Budget anders verteilt wurde und die

Werbemaßnahmen kostenmäßig anders verteilt wurden. Für bestimmte Maßnahmen ist in Zukunft die Stadtgemeinde unmittelbar zuständig. Der Hauptauftrag des Beirates ist, über die Werbemaßnahmen rund um die Märkte zu beraten.

Der Vorsitzende erklärt, dass es bei Gründung einer Arbeitsgruppe wichtig ist, die Kompetenz des Stadtamtes mit an den Tisch zu holen. Das Stadtamt sollte die Regie übernehmen, selbst wenn es nicht Ausrichter der Märkte ist. Das Vegesack-Marketing und die WfB sollten mit dabei sein.

Frau Pape-Post sieht nur eine Beteiligung des Stadtamtes. Die Federführung für die Arbeitsgruppe sollte bei den örtlichen Akteuren in Vegesack liegen.

Herr Coldewey berichtet, dass die VBS das Ziel hat, vor dem Frühjahrsmarkt die Beschicker an einen Tisch zu bekommen, um auch von der Seite ein Meinungsbild, Inspirationen oder Statements zu bekommen.

Frau Sprehe fragt, wann die VBS eine Entscheidung treffen wird, ob sie die Märkte weiter organisiert.

Frau Robrahn-Böker erklärt, dass die Entscheidung an der Kostenstruktur hängt. Die VBS besteht nicht, um Geld zu verdienen, sondern um den Schaustellerkollegen das Geld verdienen zu ermöglichen. Es handelt sich um eine GmbH mit 105 Gesellschaftern und es muss kostendeckend gearbeitet werden.

Die VBS kann nur weiter machen, wenn kostendeckend gearbeitet werden kann. 50 Prozent der Kosten entstehen durch die Auflagen der Stadt. Der Rest ist für die unbedingt notwendige Werbung, daran kann nicht gespart werden. Wenn dann noch Wünsche, wie ein Eingangstor, Blumendekoration usw. dazu kommen, muss überlegt werden, wie das alles bezahlt werden soll.

Herr Coldewey erläutert, dass schon versucht wurde, die Kostenstruktur zu verändern, so werden einige Geschäfte etwas höher belastet, um andere zu entlasten. Der Autoskooter wäre nicht mehr gekommen, wenn man an der Preisschraube nicht nach unten gedreht hätte. Da muss man jedoch sehr vorsichtig vorgehen, damit nicht andere wichtige Geschäfte wegbleiben.

Herr Herderhorst hält es für wichtig, rechtzeitig über alles zu reden. Er erklärt, dass die VBS die Vereinbarung, die Märkte zwei Jahre zur organisieren, erfüllen wird. Ende des Jahres muss man dann weitersehen, wobei er sich sicher ist, dass das Stadtamt sich nicht darum reißen wird, die Märkte wieder zu übernehmen.

Er hält es für sinnvoll, wenn sich alle Akteure aus Vegesack zusammensetzen, um hier vor Ort attraktive Märkte zu organisieren. Er betont, dass die Schausteller selbstverständlich das Ziel haben, attraktive Märkte zu haben, denn nur dort verdienen sie ihr Geld.

Frau Pape-Post regt an, dass sich in Vegesack diejenigen, die es angeht zusammensetzen. Dazu gehören Vegesack-Marketing, die Geschäfte, der Beirat und die Schausteller.

Der Vorsitzende erklärt, dass das Stadtamt mit an den Tisch muss, weil das Stadtamt viele Dinge weiß, die behördlicherseits zu beachten sind.

Er bittet Herrn Herderhorst im regelmäßigen Austausch mit dem Ortsamt zu bleiben und erklärt, dass die Entscheidung, wie es weiter gehen soll, so frühzeitig wie möglich getroffen werden muss.

Herr Coldewey fragt, wer sich um Frage der Nutzbarkeit der Hydranten auf dem Aumunder Marktplatz kümmert. Herr Dornstedt erklärt sich bereit, sich darum zu kümmern.

Tagesordnungspunkt 6

Verschiedenes

Es gibt keine Wortmeldungen zu dem Tagesordnungspunkt.

Der Vorsitzende bedankt sich bei den Ausschussmitgliedern für die gute Zusammenarbeit in den letzten vier Jahren und schließt um 19:15 Uhr die Sitzung.

Dornstedt
Vorsitzender

Zilm
Schriftführerin

Sprehe
Sprecherin